

Einführung

Die Evangelische Forschungsakademie hat sich in ihrer Januartagung 1996 das Thema „Massenmedien – Machtfaktoren in der Informationsgesellschaft“ gestellt und dies in bewährter Weise interdisziplinär behandelt. Die Überflutung mit Nachrichten und Daten in unserem digitalen Zeitalter überschwemmt unsere Deiche (Schröer) und birgt Gefahren. Mehr Ethik und Objektivität sind gefordert. Die Medien sind zweifellos eine Macht im Staate, dürfen aber nicht zur vierten Gewalt eskalieren. Andererseits sind die Möglichkeiten der Medien spannend, doch sollten sie verantwortlich und mit Zivilcourage genutzt werden. Die Welt nur auf Schlagzeilen zu reduzieren verfälscht die Tatsachen, und der Kampf um Einschaltquoten und Auflagen muß zwangsläufig zu einem Niveauabfall führen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Austausch von Informationen für uns lebensnotwendig ist, es gilt aber zwischen usus und abusus von Information zu differenzieren, ganz gleich, über welches Medium sie vermittelt wird.

Ethik in der Medizin wird heute als selbstverständlich vorausgesetzt, und Verstöße gegen diese haben unter Umständen juristische Konsequenzen. Analog gilt die Forderung einer Ethik der Information, soll die öffentliche Meinung nicht manipuliert werden. Finden wir doch in dem „world wide web“ Gutes und Böses.

Im 5. Psalm wird dazu schon Grundsätzliches gesagt, zum Beispiel: „Die

Ruhmredigen bestehen nicht vor deinen Augen, du bist Feind allen Übeltätern. Du bringst die Lügner um. Dem Herrn sind ein Greuel die Blutgierigen und die Falschen. Herr, leite mich in deiner Gerechtigkeit um meiner Feinde willen; ebne vor mir deinen Weg! Denn in ihrem Munde ist nichts Verlässliches; ihr Inneres ist Bosheit. Ihr Rachen ist ein offenes Grab; mit ihren Zungen heucheln sie. Sprich sie schuldig, Gott, daß sie zu Fall kommen durch ihre Ränke.“ Man möge bedenken, daß diese Sätze vor mehr als 2000 Jahren formuliert worden sind. Haben sich die Möglichkeiten der Nachrichtenübermittlung in der Zwischenzeit auch in ungeahnter Weise entwickelt, so sind die alten Postulate doch noch immer aktuell und erstrebenswert.

Während der Tagung kamen sieben ausgewiesene Referenten zu Wort. Die Auswahl der hier abgedruckten Referate stellt keine Wertung dar, sondern zeigt wesentliche Aspekte des weitgespannten Themas.

Mögen sie dem Leser hilfreich sein bei dem Umgang mit Information.

Berlin, im Januar 1997
Hans-Joachim Winkler